

1. Bibliotheksmanagementsysteme

a. Allgemein

Im Rahmen der Beschaffung eines landesweiten Bibliotheksmanagementsystems war auf Antrag eines unterlegenen Wettbewerbers bei der Vergabekammer Rheinland ein Nachprüfungsverfahren anhängig. Nach einer mündlichen Verhandlung aufgrund der sofortigen Beschwerde durch das hbz bestätigte das OLG Düsseldorf im Juni 2018 die Entscheidung der Vergabekammer, das hbz bei fortwährender Beschaffungsabsicht zur Neubewertung der Teilnahmeanträge zu verpflichten. Am 20. Juli 2018 erhielten die beiden Teilnehmer eine Aufforderung zur Abgabe eines Erstangebots. Nach der Prüfung der Erstangebote werden die Systeme der beiden Teilnehmer nun ab Mitte September getestet werden. Zu diesem Zweck wurde die 2017 gegründete AG Test erneut einberufen. Nach dem Abschluss dieser Tests sollen im Oktober Verhandlungen stattfinden.

b. OLE/FOLIO

Auf dem 107. Deutschen Bibliothekartag vom 12. bis 15. Juni in Berlin fand der Vortrag „Das Bibliotheksmanagementsystem FOLIO – Aktueller Stand von Plattform und Funktionalität“ von Maike Osters (hbz) und Julian Ladisch (VZG) sehr großen Anklang. Neben der Projektstruktur und der deutschen FOLIO-Community wurden der derzeitige Entwicklungsstand sowie das technische Konzept erläutert. Diesem Vortrag folgte im Block „Bibliotheksmanagement- und Discovery-Systeme in der Praxis“ die Präsentation „Als FOLIO-App in die Zukunft? Das ERMS amsl sattelt um“, der den Weg der UB Leipzig vom amsl-Entwicklungsprojekt zur FOLIO-Beteiligung beleuchtete. Die beiden Referenten der UB Leipzig erläuterten zudem die Motivation der UB Leipzig, sich für FOLIO und eine OLE-Entwicklungspartnerschaft zu entscheiden.

Das außerordentlich große Interesse an der auf dem Bibliothekartag wiederholt vorgeführten aktuellen Demo-Version sowie an dem Design-Prototypen spiegelte sich an den Ständen von hbz und VZG in vielen Fragen unterschiedlicher Detailtiefe zu FOLIO und zu der OLE-Community wider.

In den vergangenen Monaten wurde die Webseite der OLE-Community (<https://openlibraryenvironment.org/>) überarbeitet. Mit dem neuen Webdesign wurde auch ein neues Logo eingeführt. Es repräsentiert die Bausteine, aus denen sich die OLE-Community zusammensetzt und illustriert so die Synergie-Effekte der Gemeinschaft. Zudem stehen jetzt vier Statements für das neue Leitbild der Community: We empower, we enrich,

we share, we advance. Sie spiegeln den Charakter, die Arbeitsweise, den Zusammenhalt und das verfolgte Ziel der Community wider.



Das neue Logo der Open Library Environment (OLE) Community

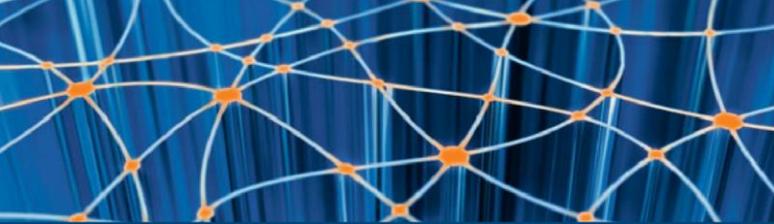
2. Lieferanten-unabhängiges Bestellsystem ELi:SA/Bestellautomatisierung

"ELi:SA", das neue Erwerbungsportal des hbz für die Literatursichtung und -auswahl, ist seit mittlerweile vier Monaten in den drei erstanwendenden Bibliotheken FHB Aachen, UB Dortmund und UB Duisburg-Essen in Produktion. Die drei Bibliotheken nutzen ELi:SA als wesentliche Grundlage für die Bestellung von Print-Monografien. Bei der FHB Aachen laufen bereits ca. 80 % aller Medienbestellungen über ELi:SA. Insgesamt - so berichten die Bibliotheken - führe die Anwendung zur Beschleunigung der internen Bestellprozesse.

Über die webbasierten Funktionalitäten des lieferantenunabhängigen Bestellportals ELi:SA ist es für die Mitarbeitenden der Bibliotheken möglich, die Neuerwerbungen eines Fachs – analog zu den kommerziellen Lieferantenportalen – komfortabel zu sichten und auszuwählen. (Für weitere Informationen über den Funktionsumfang von ELi:SA siehe auch den Newsletter 2018/02 des hbz.)

Aktuell betreut das hbz fünf weitere Bibliotheken, die in den Monaten September bis Oktober 2018 in Produktion gehen sollen: UB Aachen, Bibliothek der HS Bonn-Rhein-Sieg, FHB Dortmund, Bibliothek der HS Niederrhein und die UB Erlangen-Nürnberg aus dem BVB.

Darüber hinaus werden vier weitere Bibliotheken als dritte Gruppe von ELi:SA-Anwendern voraussichtlich Anfang 2019 in Produktion gehen: UB Bielefeld, ULB Münster, UB Paderborn und die UB Wuppertal. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus diesen Bibliotheken waren im Juni 2018 zu einer Kickoff-Veranstaltung im hbz. Alle Teilnehmenden lernten die technischen Möglichkeiten von ELi:SA und die geplanten Datenflüsse kennen, ferner wurden die unterschiedlichen Voraussetzungen in den teilnehmenden Bibliotheken festgehalten. Im Projektver-



lauf sind zudem verschiedene Telefonkonferenzen vorgesehen: zum einen der regelmäßige Austausch mit den Projektteams aller Bibliotheken einer Gruppe, in der vorrangig die Funktionalitäten und die Datenflüsse besprochen werden, zum anderen monatliche Konferenzen mit den jeweiligen Projektleiterinnen oder -leitern der einzelnen Bibliotheken, um organisatorische und rechtliche Fragen (Vertrag /Datenschutz) zu besprechen.

Es gibt bereits weitere Bibliotheken, die voraussichtlich ab Anfang des nächsten Jahres als vierte Gruppe von ELi:SA-Anwendern das System implementieren werden.

Bibliotheken, die an der Nutzung von ELi:SA interessiert sind, wenden sich bitte an [elisa\[at\]hbz-nrw.de](mailto:elisa[at]hbz-nrw.de).

3. Verbunddienstleistungen

a. Erschließung in der Verbunddatenbank

3R Project/3R-DACH

Am 13. Juni 2018 wurde das neue RDA-Toolkit in einer Beta-Version veröffentlicht. Neben technischen und funktionalen Änderungen wurde der Regelwerkstext in eine an das IFLA-LRM angelehnte Struktur umgesetzt. Es handelt sich dabei nicht um die endgültige Version des RDA-Textes. Die Funktionen und Inhalte der Beta-Site sollen kontinuierlich verbessert, korrigiert und ergänzt werden. Weitere Releases werden für September und Dezember 2018 sowie Februar 2019 erwartet.

Das bisherige RDA-Toolkit bleibt bis zu einer entsprechenden Bekanntmachung der für die Katalogisierung maßgebliche Standard (siehe auch <https://wiki.dnb.de/x/oQNXC>).

Der Standardisierungsausschuss bekräftigte Anfang Juli den Auftrag an die Fachgruppe Erschließung, ein 3R-DACH-Projekt durchzuführen, welches die Anpassung der bestehenden Anwendungsrichtlinien, Schulungsunterlagen und weiterer Arbeitsdokumente an den neuen Standard vorsieht. Der Zeitplan für das 3R-DACH-Projekt wird laufend an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Beispielsweise können die DACH-Richtlinien erst angepasst werden, wenn der Regelwerkstext stabil ist.

Bis zum Umstieg auf den neuen Regelwerkstext hat die Fachgruppe Erschließung die Aufgabe, eine stabile Arbeitssituation für die praktische Erschließungsarbeit zu gewährleisten.

Nähere Informationen zum 3R-DACH-Projekt sind auf der Webseite der DNB zu finden: <https://wiki.dnb.de/x/v5jpBw>

Gremienarbeit

Überregionale Gremien

Am 18./19. Juli 2018 fand im Rahmen einer Sitzung der Fachgruppe Erschließung ein Workshop zum neuen RDA-Toolkit statt. In kleinen Arbeitsgruppen wurden die einzelnen Kapitel durchleuchtet und Anmerkungen dazu gesammelt. Die Zusammenstellung der kritischen wie auch positiven Aspekte wird an das internationale Steuerungsgremium RSC weitergeleitet werden. Insbesondere werden die unübersichtliche Darstellung, die mehr einem Data-Dictionary entspricht als dass sie den Anforderungen von Katalogisierenden genügt, sowie die fehlende Definition von Kernelementen bemängelt. Der Regelwerkstext besteht praktisch nur aus Optionen, die Anwendungsbestimmungen werden auf die Communitys verlagert. Somit werden für einen deutlich größeren Bereich als bisher Vereinbarungen für Standard- und optionale Elemente im DACH-Raum notwendig werden. Da der im Juni veröffentlichte Regelwerkstext noch nicht endgültig ist, sind für eine abschließende Beurteilung weitere Releases abzuwarten.

EG Erschließung des hbz-Verbunds

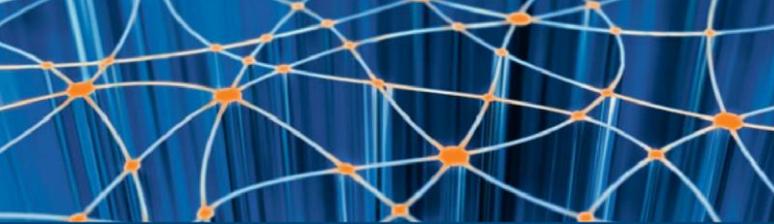
Zur Unterstützung bei den Arbeiten zum 3R-DACH-Projekt konnte die EG Erschließung erfreulicherweise drei Gäste gewinnen: Anette Baumann (UB Wuppertal), Gerd Hupperich (ULB Bonn) und Gabriele Kemper (ULB Münster). Die zweite Sitzung der EG wird am 9. Oktober 2018 stattfinden. Als Themen auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Katalogisierung von Open-Access-Ressourcen sowie Verbundvereinbarungen für den Umgang mit automatisch erstellten Schlagwörtern.

Weitere Informationen zum Bereich Erschließung sind über das hbz-Wiki zugänglich: <https://wiki1.hbz-nrw.de/x/aYBV>

b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books

Konsortiale Lizenzierungen

Anfang Mai wurden die Metadaten für die neuen Pakete Statista Dossiers (ZDB-185-STD) und Statista Dossiers International (ZDB-185-SDI) in die Verbunddatenbank übernommen und über die Online-Schnittstellen an die Lokalsysteme der lizenznehmenden Bibliotheken verteilt. Zusätzlich wurden die Daten auf dem ftp-Server des hbz zur Verfügung gestellt. Updates zu diesem Paket sind vierteljährlich geplant. Das erste Update erfolgte bereits im August für beide Pakete.



Zu folgenden Paketen wurden im Berichtszeitraum Ergänzungslieferungen eingespielt:

- OECD iLibrary (Ergänzungslieferung für die Monate März bis Mai 2018, Einspielung im Juni)
- WISO-Net (Juli)
- Herdt Campus eBooks (August)

Im Rahmen des verbundübergreifenden Austauschs wurden die Daten zur OECD iLibrary den anderen Verbänden zur Verfügung gestellt, ebenso der aktuelle Beck-Datenabzug aus der hbz-Verbunddatenbank.

Nationallizenzen

Bei der Nationallizenz „Empire Online“ (ZDB-1-EMO) wurden im Mai per Update die URLs ausgetauscht, da die Bereitstellung der Lizenz nicht mehr über den Verlagsserver erfolgt, sondern im Eigenhosting der SUB Göttingen. Neben der Replikation der Daten über die Schnittstellen wurden die Daten auch auf dem ftp-Server des hbz abgelegt.

Ausblick

Für September 2018 ist die Einspielung von Metadaten zu den folgenden Nationallizenzen geplant:

- Duncker & Humblot E-Books "Best of reprints" Wirtschaft & Finanzen 1875-1941 (ZDB-1-RWF)
- Duncker & Humblot E-Books WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN 1996-2005 (ZDB-1-DHW)
- Palgrave Economics and Finance Collection 2000 – 2013 (ZDB-1-PEO/ZDB-2-PEF)

c. WorldCat

Wie bereits in Newsletter 2018/2 berichtet, mussten – als Voraussetzung für die Grundlieferung der hbz-Daten an den WorldCat – zuletzt noch offene Fragen hinsichtlich des nach der Grundlieferung vorgesehenen Updateverfahrens geklärt werden. Ein zentrales Problem war die Erarbeitung einer technischen Lösung für die Umsetzung von Bestandsänderungen. Es wurden verschiedene Möglichkeiten in Betracht gezogen, unter anderem auch ein Ansatz, der eine WorldCat-seitige Implementierung vorsah, dessen Umsetzung von OCLC jedoch als derzeit nicht umsetzbar eingestuft wurde. Das nun geplante Verfahren basiert auf einer Aleph-seitigen Implementierung (angelehnt an die im BVB angewendete Lösung). Einer der Kernpunkte ist dabei, Bestandsinformationen der besitzenden Bibliotheken (sog. Owner) in einem neuen Feld „LOL“ zu speichern. Dazu musste Ex Libris zunächst ein Änderungsauftrag erteilt und die Implementierung dann mit den Aleph-Lokalsystemen getestet werden. Von Ende Juli bis Ende August wurden die Titeldatensätze der Verbunddatenbank mit dem neuen

Feld und den entsprechenden Bestandsinformationen angereichert.

Das technische Verfahren sieht als Voraussetzung für die Generierung des LOL-Feldes das Vorhandensein eines Lokaldatensatzes vor, d. h. pro Lokaldatensatz wird je ein Feld LOL mit Angabe des jeweiligen Owners gebildet. Auf dieser Basis können die mit dem LOL-Feld bestückten Titeldatensätze in der Grundlieferung und beim Update-Verfahren an den WorldCat geliefert werden. Titeldatensätze ohne Lokaldatensätze in der hbz-Verbunddatenbank (und damit auch ohne das LOL-Feld) qualifizieren sich nicht für die Lieferung an den WorldCat. Dies betrifft Überordnungen, lizenzfreie Zeitschriften, Digitalisate, große Nationallizenz-Pakete und NWBiB-Aufsätze, wenn keine Lokaldatensätze an diesen Titeldatensätzen vorhanden sind.

Grundsätzlich ausgenommen von der Lieferung an den WorldCat sind alle Titeldatensätze mit Alleinbesitz derjenigen Bibliotheken, die nicht in WorldCat sichtbar sein möchten (d. h. diejenigen, die die zwischen hbz und OCLC konsortial ausgehandelte, kostenpflichtige Zusatzvereinbarung zur Sichtbarkeit nicht unterzeichnet haben), sowie Titeldatenkontingente, die sich nicht für den Import in den WorldCat „eignen“ (z. B. Bestellaufnahmen, Bandsätze zu Zeitschriften, NSZK-Datensätze).

Der Upload der Daten in den WorldCat erfolgt über den sog. WorldShare Collection Manager von OCLC. Dabei müssen im zukünftigen Update-Verfahren die Daten je nach Status (Neuzugang, Änderung, Löschung) geclustert und über sog. Collections hochgeladen werden. Für jeden Ladevorgang werden Fehlerberichte und Konkordanzen (OCN/hbz-ID) rückgeliefert, die in der Verbunddatenbank nachgezogen werden müssen. Zur Überprüfung der Funktionalität der Collections und der Konkordanzen wurde daher nochmals testweise eine größere Datenmenge in den WorldCat geladen. Die Auswertung der Fehlerreports und der Konkordanzen ist derzeit (Stand Ende August) noch in Arbeit.

Ausblick: Die Grundeinspielung der Daten in den WorldCat soll zeitnah erfolgen. Der genaue Startzeitpunkt für die Einspielung ist jedoch unter anderem abhängig vom Ergebnis der noch nicht abgeschlossenen Auswertung der Fehlerberichte. Falls sich die Fehlerquote im Vergleich zu den vorherigen Testläufen signifikant erhöhen sollte, könnte dies einen nochmaligen Anpassungsbedarf in den Konvertierungsskripten bedeuten. Parallel zur Grundlieferung wird an der Implementierung des Updateverfahrens weitergearbeitet.

d. Übernahme von Datenbeständen in die Verbunddatenbank

Im Rahmen des dritten und letzten Teils des Migrationsprojekts, das die Institutsbibliotheken der RWTH Aachen betrifft und die Bestände von 40 Institutsbibliotheken (ca. 160 000 Titeldaten) umfasst, wurden die Titeldaten-Neuzugänge Anfang Juni 2018 in die hbz-Verbunddatenbank eingespielt. Es handelt sich dabei um 86 577 Titeldatensätze. Bis Ende August wurde zudem der größte Teil der Bestandsdaten in die Verbunddatenbank hochgeladen.

e. Kataloganreicherungen

Im Berichtszeitraum konnten aus einer Gesamtlieferung der Deutschen Nationalbibliothek Verlinkungen zu digitalen Objekten (in der Regel Inhaltsverzeichnisse) in diejenigen Titel der hbz-Verbunddatenbank aufgenommen werden, die bisher noch keine entsprechende Anreicherung hatten. Insgesamt konnten dadurch rund 100 000 ältere Titel (bis Erscheinungsjahr 2017) angereichert werden.

Als weitere Anreicherungsquelle wurden in einem weiteren Schritt die Titeldaten des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) in das Verfahren einbezogen. Bis Juli konnten aus einer GBV-Gesamtlieferung ca. 120 000 bisher noch nicht angereicherte hbz-Titel mit Verlinkungen zu Inhaltsverzeichnissen versehen werden. Im Anschluss wurde das laufende Verfahren zur wöchentlichen Aktualisierung der hbz-Titel aus den Datenlieferungen des GBV gestartet.

4. DigiBib-Lösungen

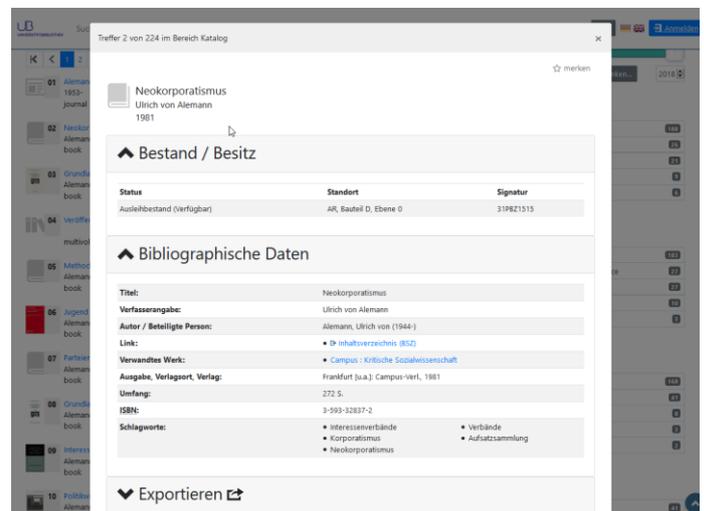
a. DigiBib

Das DigiBib-Portal wird mittlerweile in 267 Bibliotheken eingesetzt. Die Supporteinsätze des Kundendienst-Teams spiegeln einmal mehr die Vielfalt der DigiBib-Bibliotheken wider. Lokalsystemwechsel und -updates in den Bibliotheken erforderten Umstellungen bei Kataloganbindungen und Authentifizierung, ferner fielen Beratung und technische Unterstützung bei der Optimierung von DigiBib-Sichten sowie die Layout-Anpassungen der Bibliotheksauftritte im Web und deren gestalterische Übertragung auf die Portaloberflächen an. Beispielsweise wurde die DigiBib-Sicht der TU Kaiserslautern an die neue Webseite angeglichen. Weiterhin wurde die Einbindung neuer Datenbanken und Kataloge umgesetzt wie z. B. die Abstract- und Zitationsdatenbank Scopus und der Katalog der Bibliothek der Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf. Zu den Aufgaben gehört regelmäßig auch die Umstellung auf neue Lokalsysteme oder Updates von vorhandenen Lokalsystemen. Hier

sei als Beispiel der Umstieg der StB Erkrath auf das System LMS Cloud genannt.

Parallel zum laufenden Betrieb schreitet die Entwicklung des neuen Release „DigiBib 7“ voran, deren Schwerpunkte auf dem Bibliothekartag in Berlin vorgestellt wurden. Die prototypischen Oberflächen bilden den grundlegenden Rechercheworkflow bis zur Verfügbarkeitsrecherche ab. Die Titalexporte und Zitationen sind eingearbeitet.

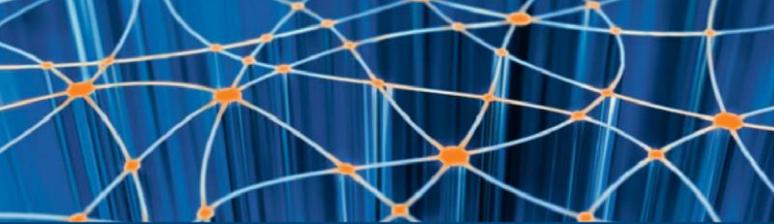
Metasuche, Suchmaschine und weitere elektronische Angebote rücken im neuen Nutzer-Interface näher zusammen und die Einzeltreffer-Anzeige wurde optimiert. Die Anbindung des Fernleihworkflows steht als nächstes an. Die Integration der Lokalsystemfunktionalitäten wird weiter optimiert werden.



Prototyp DigiBib 7 - Einzeltrefferanzeige

Im Hinblick auf die gesetzlichen Anforderungen der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) wurden im Berichtszeitraum weitere Schritte u. a. unter dem Gesichtspunkt Datensparsamkeit umgesetzt. In Zusammenarbeit mit den technischen Abteilungen der Hochschulbibliotheken wurden die Login-Skripte auf das absolut notwendige Maß gekürzt. Weiterhin wurden Datenschutzerklärungen ergänzt und produktbezogen aktualisiert und für die Verlinkungen an prominenter Stelle im Produkt vorbereitet. Die Freischaltung der Datenschutzinformationen erfolgte termingerecht zum 25. Mai 2018. An die Teilnehmerbibliotheken, die Produkte im DigiBib- und Fernleihkontext nutzen, wurden hbz-Rahmenverträge zur Auftragsverarbeitung verschickt. Diese bieten den Kundenbibliotheken Rechtssicherheit in der Nutzung der hbz-Dienstleistungen im Allgemeinen. Produktspezifische Einzelverträge werden ab September an die Bibliotheken versendet.

Für die von der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn initiierten Kooperation „Bonner Bibliotheken in einer gemeinsa-

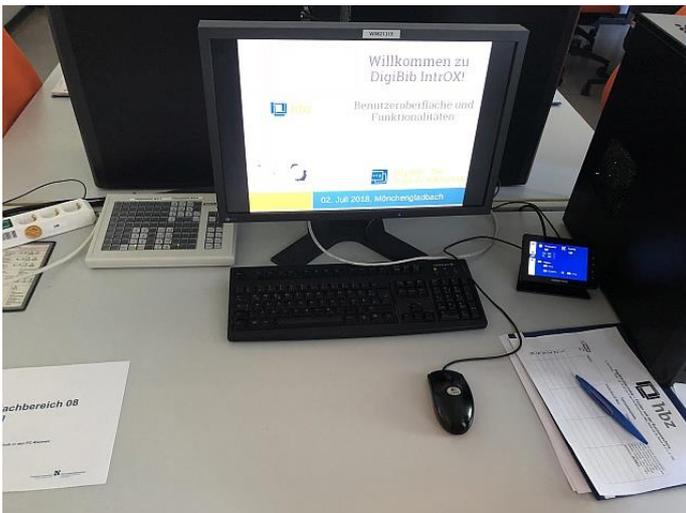


men DigiBib-Sicht“ erarbeiteten das hbz und die ULB Bonn einen Entwurf für eine Kooperationsvereinbarung. Auf dem ersten Informationstreffen der Bonner Bibliotheken am 27. Juli berichtete das hbz über die erfolgreiche Bibliothekskooperation KölnBib sowie über die technischen Erfordernisse bei der Teilnahme. Über die nächsten gemeinsamen Schritte einer zukünftigen Kooperation informiert eine vom hbz betreute Mailingliste.

Anfang Juni wurde eine Schulung „Fit mit DigiBib 6“ im ZBIW durchgeführt und Anfang Juli eine Inhouse-Schulung für die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Hochschule Niederrhein zum „DigiBib Discovery – Finden mit der Suchmaschine“.

Folgende Schulungen durch das hbz-Schulungsteam sind im Herbst 2018 im ZBIW geplant:

- 31.10. Fit mit DigiBib-Discovery – Finden mit der Suchmaschine
- 14.11. Fit mit DigiBib 6 – mit Ausblick auf DigiBib 7



IntrOX-Schulung in der Hochschulbibliothek Niederrhein (Foto: Philipp-Alexander Schröder)

b. DigiBib IntrOX

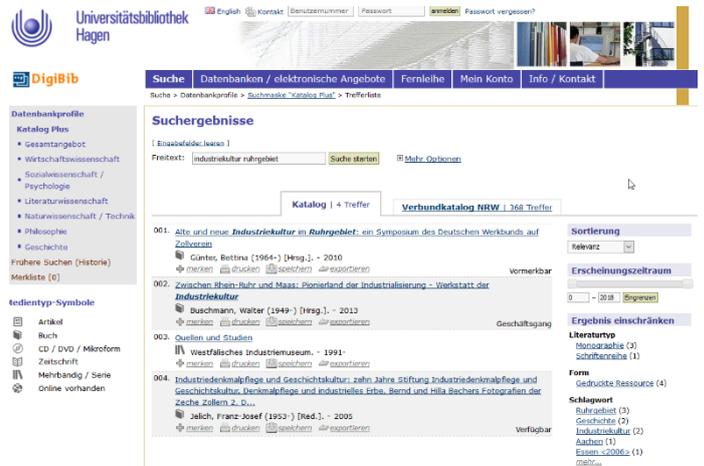
In Nordrhein-Westfalen setzen mittlerweile zehn Hochschulbibliotheken und eine Großstadtbibliothek DigiBib IntrOX produktiv ein¹. Neu aufgenommen in den Kreis der IntrOX-Bibliotheken wurde die Bibliothek der Hochschule Rhein-Waal.

Für die „DigiBib Plus“-Variante der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund wurde erstmals der Einsatz der DAIA-Schnittstelle

(Document Availability Information API) erfolgreich getestet. DAIA ermöglicht die Anzeige von exemplarspezifischen Informationen in DigiBib IntrOX. Im vorliegenden Fall werden die Daten im Dortmunder Lokalsystem aDIS/BMS der Firma aStec abgefragt. Der Produktiveinsatz wird in Kürze folgen.

Damit bietet IntrOX inzwischen Anbindungen an die Systeme SISIS-SunRise, Aleph, WMS, LIBERO und aDIS/BMS.

Für die IntrOX-Testsicht der Universitätsbibliothek Hagen ist die Integration der Lokalsystemfunktionalitäten geplant.



IntrOX-Testsicht UB Hagen

Beim IntrOX-Anwendertreffen im Februar wünschten sich die IntrOX-Bibliotheken, die den EBSCO-Discovery-Index im Einsatz haben, einen Workshop zum Thema EDS-Administration und EDS-API. Der vom hbz in Zusammenarbeit mit EBSCO organisierte Workshop fand im Juni statt und erfreute sich großer Resonanz.

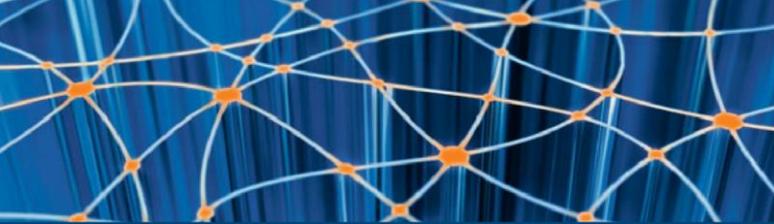
c. DigiLink

Im neuen DigiBib-Release werden die Daten von DigiLink und EZB mit Suchmaschinenfunktionen angeboten. Erste Einblicke in die Funktionalitäten erhielten unter anderem die Expertengruppe DigiBib und Discovery und die IntrOX-Anwendergruppe. Auf dem Bibliothekartag wurde der interessierten Fachöffentlichkeit der aktuelle Entwicklungsstand vorgestellt.

d. Projekt Schnellsuche NRW

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt Schnellsuche NRW wird maßgeblich von d-NRW begleitet (<http://www.d-nrw.de>). Auf der Grundlage einer Ist- und An-

¹ FHB Aachen, StLB Dortmund, HSB Düsseldorf, THB Köln, FHB Münster, HSB Niederrhein, HSB Ostwestfalen-Lippe, HSB Rhein-Waal, HSB Ruhr-West, UB Siegen, UB Wuppertal.



forderungsanalyse sollen für ein Fachkonzept der Finanzierungsbedarf und die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit erarbeitet werden.

Die Vorarbeiten für die Machbarkeitsstudie flossen in einen von d-NRW erstellten Entwurf zum „Systemkonzept Schnellsuche NRW“ ein. Nach dieser ersten Bestandsaufnahme wurden 2017 im intensiven Austausch mit den Projektbeteiligten im hbz die offenen Fragen geklärt. Die im Kontext von Workshops abgefragten Bedarfe der kommunalen Bibliotheken formten die Basis für die Definition technischer Machbarkeitsszenarien. Darauf aufbauend wurde eine Diskussionsvorlage zu möglichen Kostenmodellen präsentiert. d-NRW hat bei verschiedenen Anbietern eine Markterkundung zur indexbezogenen Kostenerkennung angestoßen. Ergebnisse lagen dem hbz im Berichtszeitraum noch nicht vor.

In einem Parallelprojekt ist die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund als erste öffentliche Bibliothek mit einer DigiBib-Discovery-Lösung gestartet. Seit November 2017 recherchieren die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek in ihrer DigiBib Plus. Die Trefferlisten werden aus hbz-FIX sowie dem EBSCO Discovery Service (EDS) generiert. Die Lokaldatenlieferung und -indexierung wurde in Zusammenarbeit mit der StLB Dortmund Zug um Zug auf eine weitgehend automatisierte Produktionsstrecke gebracht: Das automatisierte Hochladen der Katalogdaten erfolgt zunächst über ein bereitgestelltes SFTP-Verzeichnis. Die Einspielung der wöchentlichen Datenlieferungen in den Index erfolgt automatisiert die; Einspielung täglicher Datenlieferungen ist seit Mai realisiert. Die Anbindung der DAIA-Schnittstelle zur Anzeige exemplarspezifischer Daten wurde im Juli und August erfolgreich getestet.

Viele interessierte Fachkolleginnen und Fachkollegen nutzten die Gelegenheit, sich auf dem Bibliothekartag in Berlin in der Veranstaltung „Potenziale von Discovery Systemen“ über die technische Basis, die Möglichkeiten und Perspektiven der Dortmunder Discovery-Lösung zu informieren. DigiBib Plus der StLB Dortmund wurde zudem in der Mai-Ausgabe von BuB vorgestellt unter dem Titel „Komfortabel in unterschiedlichen Quellen suchen: DigiBib plus – der Discovery Einsatz in einer Großstadtbibliothek“.

Am 11. Juni fand mit Beteiligung des hbz der 2. Fachtag der Sektion 1 des dbv (Öffentliche Bibliothekssysteme und Bibliotheken für Versorgungsbereiche von über 400 000 Einwohner) zum Thema „Discovery/Index“ in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin statt.

5. hbz-FIX

Der Fernleihindex hbz-FIX umfasst rund acht Mio. Titelnachweise von mittlerweile 74 Bibliotheken, darunter 18 Spezialbibliotheken. Der Index wurde mit den Datenlieferungen für das erste Halbjahr 2018 im Juli/August aktualisiert.

6. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft wird inzwischen im Anfragemanagement von 407 Bibliotheken genutzt. Davon nutzen 364 Bibliotheken in sieben Onleihe-Verbänden aus ganz Deutschland die DigiAuskunft im Onleihe-Support. Das Geschäftsmodell, welches die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft ermöglicht, spiegelt hiermit Varianten aus Supportalltag und -praxis der teilnehmenden Bibliotheken wider und findet weiterhin großen Anklang. Die neuen Teilnehmerbibliotheken sind Bibliotheken, die die DigiAuskunft im Onleihe-Support einsetzen.

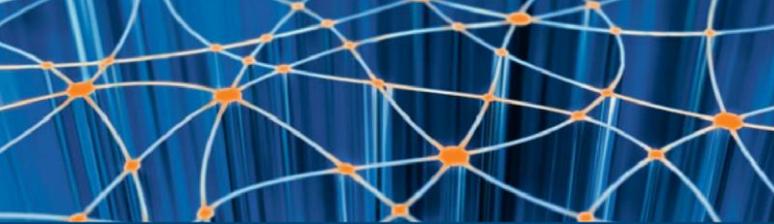
Am 28. Juni fand eine DigiAuskunft-Schulung im hbz statt. Geplant sind für den 25. September eine Schulung „DigiAuskunft-Schulung für Administratoren“ im ZBIW sowie im Dezember eine Inhouse-Schulung in Lüneburg für „NBib24 – Niedersächsische Bibliotheken 24 online“.

Auch für die DigiAuskunft wurden die notwendigen Maßnahmen im Rahmen der EU-DSGVO vorgenommen und die nötigen Datenschutzerklärungen veröffentlicht.

7. Online-Fernleihe

Der im Januar 2018 gestartete Produktivbetrieb für die Fernleihe von Aufsatzbestellungen aus elektronischen Zeitschriften läuft problemlos. Die Reduzierung der Lieferzeit auf wenige Stunden wurde von den Teilnehmerbibliotheken sehr positiv aufgenommen. Von Mai bis Juli 2018 wurden knapp 800 Aufsätze aus elektronischen Zeitschriften auf diesem Wege bestellt und geliefert. Für die Bestellbearbeitung von Kopien-Fernleihen wurde ein neues Leitwegmodul unter Nutzung eines ZDB/EZB-Index entwickelt. Dieses neue Modul wurde Mitte August produktiv geschaltet. Es ersetzt den bisherigen ZDB-Leitweg, der an die Auswertung des alten ZDB-OPAC gekoppelt war und wegen dessen Ablösung ab dem Spätsommer 2018 nicht mehr genutzt werden kann.

Das neue Leitweg-Modul bietet bei der Weiterentwicklung der Aufsatz-Fernleihe neue Optionen, zum Beispiel bei der Freischaltung der Bestellung aus E-Journals über die Endnutzernfernleihe sowie beim Umzug der Aufsatzbestellungen in den Zentralen Fernleih-Server (ZFL). Aktuell wird eine Teststrecke einge-



richtet, um die Einbindung von Aufsatzbestellungen aus elektronischen Zeitschriften in die Endnutzerfernleihe der DigiBib zu entwickeln und zu testen.

Im ersten Quartal 2018 wurden Vorkehrungen getroffen, um die Einschränkungen und Möglichkeiten des ab dem 1. März 2018 geltenden Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetzes (UrhWissG) umzusetzen. Leider verhindert weiterhin die noch ausstehende Einigung mit der VG Wort über die Abgeltung urheberrechtlicher Ansprüche (Gesamtvertrag „Kopienversand im innerbibliothekarischen Leihverkehr“) die Freischaltung der Web-Abholung von Kopienbestellungen, die im Rahmen der Fernleihe aufgegeben werden.

Für die Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen Bestimmungen der EU-DSGVO wurden die notwendigen Maßnahmen getätigt. Der Rahmenvertrag für die Auftragsverarbeitung wurde im Mai an alle Bibliotheken verschickt, die an der Online-Fernleihe des hbz beteiligt sind. Der dazugehörige Einzelauftrag Online-Fernleihe wird zusammen mit dem Verfahrensverzeichnis im September verschickt werden.

Die Einbindung der Endnutzerfernleihe im Portal LIVIVO der ZB MED wurde für die Öffentlichkeit freigeschaltet.

Die Daten für die alljährliche Fernleihverrechnung wurden den Bibliotheken Mitte August zur Überprüfung bereitgestellt. Ende September werden Rechnungen und Gutschriften aus dem Verrechnungszeitraum 2017/2018 an die Bibliotheken verschickt werden.

8. Digitale Inhalte

a. Sommerumfrage 2018

Die Verlängerungsumfrage der Digitalen Inhalte für das Lizenzjahr 2019 startete wie gewohnt Anfang Juli. Ihr voraus gingen frühzeitige Anfragen und Absprachen mit den Inhaltsanbietern der konsortial lizenzierbaren Produkte hinsichtlich der Preise für 2019, die auf dem Bibliothekartag in Berlin gegebenenfalls nochmals abschließend von der Konsortialstelle mit den anwesenden Anbietern verhandelt wurden. Bis Anfang September sind nun die teilnehmenden Einrichtungen angehalten, über den elektronischen Fragebogen ihre Entscheidung bezüglich einer Weiterlizenzierung der Produkte 2019 mitzuteilen. Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung wurden bei allen Anbietern aktuelle Zugriffsstatistiken angefragt, soweit diese nicht bereits über die jeweilige Plattform in Echtzeit verfügbar sind.

b. Konsortien

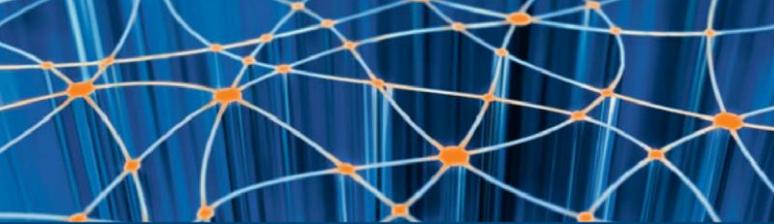
Die unverbindliche Bedarfsumfrage 2018 (auch „Frühjahrsfrage“ genannt) erwies unter anderem ein Interesse der hbz-

Bibliotheken an einer konsortialen Lizenzierung der New York Times. Die Konsortialstelle stellte deshalb im Mai einen ersten Kontakt mit dem Verlag her. In den anschließenden Gesprächen konnten ein konsortiales Preismodell und ein kostenloser Testzugang inklusive Bereitstellung von Zugriffsstatistiken für die interessierten Einrichtungen verhandelt werden. Aufgrund der regen Rückmeldung der hbz-Bibliotheken konnte zur Konsortialgründung im Oktober zum einen ein nochmal verbessertes Preisangebot erarbeitet werden, zum anderen konnte die bundesweite Öffnung des Konsortiums vorgenommen werden, so dass die hbz-Bibliotheken 2019 gegebenenfalls von einem höheren Teilnehmerrabatt profitieren werden.

c. DFG-Projekt LAS:eR

Der nach 18 Monaten Projektlaufzeit eingereichte Zwischenbericht wurde von der DFG gebilligt und die dargestellten guten Entwicklungen wurden als großer Nutzen für das gesamte deutsche Bibliothekssystem begrüßt. Seit Mai befindet sich LAS:eR in der zweiten Entwicklungsphase: Pilotbetrieb und Umsetzung der weiteren Entwicklungsaufgaben für die Vollversion laufen parallel und beeinflussen sich gegenseitig; neue Features werden direkt im Pilotbetrieb erprobt und Anregungen aus dem Pilotbetrieb wiederum in die Vollversion übernommen. Vierwöchige Release-Zyklen ermöglichen dabei eine schnelle und flexible Umsetzung.

Erste Aufgabe der Piloteinrichtungen war es, eine Übersicht ihres lokalen Lizenzportfolios inklusive der für sie wichtigen Informationen zu diesen Lizenzen zu erstellen, die sie so auch in LAS:eR nachhalten möchten. Um hierbei ein möglichst breites Spektrum von Anwendungsszenarien für LAS:eR abzudecken, wurde eine heterogene Pilotanwendergruppe zusammengestellt, bestehend aus den Universitätsbibliotheken Erlangen-Nürnberg, Frankfurt, Gießen und Tübingen, der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, der Technischen Informationsbibliothek Hannover, der Fachhochschule Südwestfalen, der Jade Hochschule Wilhelmshaven, dem Forschungszentrum Jülich und der KIT-Bibliothek Karlsruhe. In Webkonferenzen mit jeder Piloteinrichtung wurde das Anlegen von Lizenzen, Verträgen und Kosten geschult und am Praxisbeispiel der hbz-Konsortialstelle gezeigt, wie Informationen in LAS:eR gehalten werden können und welche Überlegungen und Abwägungen hinter den jeweiligen Verfahrensweisen stecken. Gemeinsam wurden dann anhand ausgesuchter Beispiele aus dem Portfolio der jeweiligen Einrichtung Lizenzen exemplarisch angelegt. Auf diese Weise konnte die Piloteinrichtung den Lizenzeintrag praktisch nachvollziehen und das LAS:eR-Projektteam erhielt Hinweise, an welcher Stelle aus Bibliothekssicht Verbesserungen sowohl



innerhalb der Oberfläche als auch innerhalb des Workflows möglich sind.

Nachdem für die Pilotversion bereits die Funktionalitäten für das lokale Lizenzmanagement verfügbar gemacht wurden, stehen für die weitere Entwicklung insbesondere die Konsortialfunktionen im Fokus, damit Lizenzinformationen der Konsortialstellen in die Teilnehmersichten in LAS:eR entsprechend gespiegelt werden können und die Interaktion zwischen Konsortialführer und Konsorten beispielsweise in Form einer Umfrage möglich wird.

Auf dem Bibliothekartag wurde der aktuelle Stand der Entwicklung sowohl innerhalb des Kongressprogramms (in der Session „Elektronische Ressourcen managen“) als auch am hbz-Stand in Form eines kurzen Spot-Light-Vortrags dem interessierten Publikum vorgestellt.

9. Linked Open Data

Die neue Version des Dienstes zur Bereitstellung der Gemeinsamen Normdatei wurde offiziell gestartet: lobid-gnd. <https://lobid.org/gnd>

Bereits im Juni wurden lobid und insbesondere der GND-Dienst auf dem Bibliothekartag erfolgreich präsentiert. <http://slides.lobid.org/bibtag18>

Anschließend wurden bei lobid-gnd noch einige wichtige Funktionen wie eine Graph-Visualisierung der GND-internen Relationen, OpenRefine-API und Bulk-Download-Möglichkeiten ergänzt. Am 11. Juli konnte der Dienst offiziell gelauncht werden.

Die API-Dokumentation findet sich unter: <http://lobid.org/gnd/api>

Im lobid-Blog finden sich Tutorials zur Suche und Navigation, zur Formulierung komplexer Suchanfragen oder zur Abfrage von lobid-gnd in OpenRefine. <http://blog.lobid.org/tags/lobid-gnd>

Im Kontext der lobid-gnd-Entwicklung meldete das LOD-Team der Deutschen Nationalbibliothek einige Fehler und Verbesserungsvorschläge zur GND.

An der Transformation der Verbundkatalogdaten nach Linked Data im Rahmen des Dienstes lobid-resources wurden viele kleine Dinge ergänzt und das Matching von NWBib-Ortsstrings auf Wikidata verbessert, um den Umstieg auf eine vollständig kontrollierte Ortsschlagwortvergabe mit einer Wikidata-basierenden Ortsklassifikation vorzubereiten. <https://lobid.org/resources>

Außerdem wurden im Kontext der DSGVO-Anforderungen detaillierte Provenienzinformatoren bei den lobid-resources Daten ergänzt.

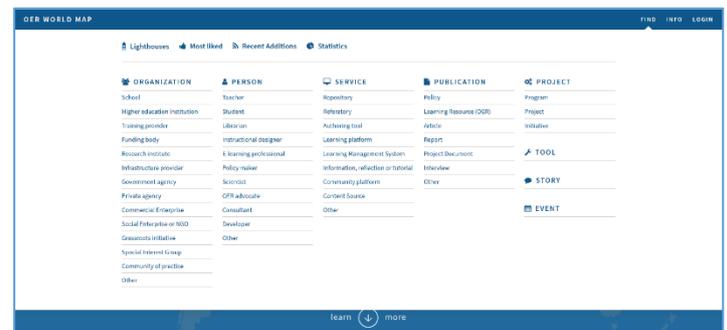
Durch das Rechenzentrum wurden die Suchmaschinen-Server mit SSDs ausgestattet. Dadurch können zu Stoßzeiten auftretende Anfragen wesentlich performanter bedient werden.

Issues von hbz-org-repos (außer OER World Map et al), die in diesem Zeitraum geschlossen wurden:

<https://github.com/search?o=asc&q=org%3Ahbz+is%3Aissue+closed%3A2018-05-01..2018-08-31+-repo%3Ahbz%2Ffoer-worldmap+-repo%3Ahbz%2Fflaser+-repo%3Ahbz%2Ffoerworldmap-uit+-repo%3Ahbz%2Fflimetrans+-repo%3Ahbz%2Fgokb-phase1+-repo%3Ahbz%2Fflaser-ylgor+&ref=searchresults&s=updated&type=issues&utf8=%E2%9C%93>

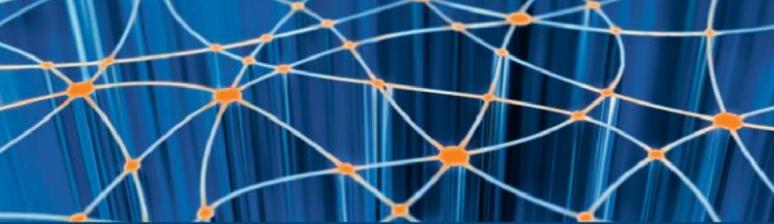
10. Open Educational Resources (OER)

Als wesentliche technische Neuerung der vergangenen Monate wurde die seit Langem diskutierte „Second Level Navigation“ der OER World Map freigeschaltet. Durch die Ergänzung von Unterkategorien für fast alle Datentypen wird die Bandbreite der verschiedenen Informationsangebote, die die OER World Map zur Verfügung stellt, auf einen Blick überschaubar und dadurch die Navigation für Nutzer des Angebots signifikant erleichtert.



Die „Second Level Navigation“ der OER World Map

Insgesamt ist die Entwicklung der OER-World-Map-Plattform inzwischen so weit fortgeschritten, dass verschiedene Projekte mit anerkannten Schlüsselakteuren der globalen OER-Bewegung gestartet werden konnten. In Kooperation mit Creative Commons wurde beispielsweise mit der Übernahme der (bisher von CC betriebenen) OER Policy Registry begonnen. Hierdurch wird es zukünftig möglich sein, Policies mit Bezug zu OER und Open Education zu erfassen und mit anderen auf der World Map enthaltenen Daten, etwa zu Programmen, Projekten und Repositorien, zu verlinken. Im Rahmen des dritten OER-Policy-Forums in Warschau wird ein Design-Workshop stattfinden, der



dazu beitragen soll, die Weiterentwicklung der Plattform an den Anforderungen der Fachcommunity auszurichten.

Auf dem Bibliothekartag in Berlin fand ein Workshop des OER Librarian Network Germany statt, der das aktuelle Interesse der bibliothekarischen Community an OER widerspiegelte. Das Netzwerk bietet Bibliothekarinnen und Bibliothekaren ein Forum zur Diskussion der vielfältigen mit OER verbundenen Fragen und steht Interessierten aus allen Bibliotheksbereichen offen.

Bereits im April wurde die OER World Map mit dem Open Education Award ausgezeichnet. Der Award wird jährlich vom Open Education Consortium vergeben und gehört zu den anerkanntesten Auszeichnungen im Bereich der Offenen Bildung.



Sophie Touzè und Jan Neumann auf der OEC Award Zeremonie 2018 (RoyBorghoutsFotografie-180424-TUD&OEGlobalDay1Final-252 by OEC/TU Delft, CC By 2.0)

11. Open Access

a. Fachrepositorium Lebenswissenschaften

Im Zuge der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wurde die Datenschutzerklärung von ZB MED mit dem Fachrepositorium Lebenswissenschaften (FRL) verlinkt. Der Prozess zur Auswertung und Anonymisierung von Logfiles wurde überprüft und angepasst. Logfiles werden einmal täglich innerhalb des Analyse-Tools Matomo anonymisiert. Nach sieben Tagen werden auch die Logfiles auf dem Server anonymisiert. Das Anlegen und Speichern großer Titel mit vielen hundert Autoren und Förderern konnte im Fachrepositorium erheblich verbessert werden. Zusätzlich zum Thumbnail wird nun ein Downloadlink eingeblendet. Titel von Überordnungen werden komplett angezeigt. Der Deep Zoom Service wurde so erweitert, dass er mit dem neuen Viewer-Konzept von regal zusammenpasst. Im August ist ein Abgleich aller angeschlossenen Nachweissysteme erfolgt. In der Vergangenheit waren die angeschlossenen Systeme der Verbundkatalog, Datacite und die DNB-URN. Beim ak-

tuellen Abgleich aller Systeme untereinander wurden Problemfälle identifiziert und gelöst. Hierzu zählen zum Beispiel Dubletten, nicht übertragende Daten oder falsche Werte im Resolver. Künftig wird in einen solchen Abgleich zusätzlich noch die Leibniz-Open-Datenbank einzubeziehen sein.

b. OPUS und DiPP

Die OPUS-Instanzen der Westfälischen Hochschule und der Universitätsbibliothek Koblenz-Landau wurden auf die Version 4.6.2 aktualisiert. Während das Update auf der Oberfläche nur kleinere Änderungen bedeutet, wurden zwischen der Version 4.4.5 und der Version 4.6.2 verschiedene technische Verbesserungen erreicht. Die solr-Suchmaschine ist auf einem aktuelleren Stand und ermöglicht jetzt die vereinfachte Wartung beim Betrieb von mehreren Instanzen auf einem Server. Für die Instanzen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) und der Universität Trier konnte die Migration von OPUS3.2 auf das aktuelle OPUS4 vorangetrieben werden. Beide Instanzen sollen in einem mehrstufigen Migrationsprozess ebenfalls auf die Version 4.6.2 gebracht werden. Sämtliche mit der DiPP-Plattform betriebenen Websites wurden auf das sichere HTTP/2 Protokoll umgestellt. Weiterhin wurden alle Journals mit einer Datenschutzerklärung gemäß DSGVO versehen. Hierzu gehörte auch der Einbau von Cookiebannern. Der Load Balancer wurde für Journals mit hohen Besuchszahlen besser konfiguriert.

12. Deutsche Bibliotheksstatistik – Österreichische Bibliotheksstatistik

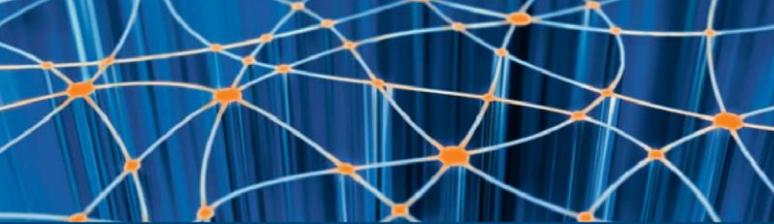
a. Abschluss des Berichtsjahres 2017

Das DBS-Berichtsjahr 2017 wurde wie geplant abgeschlossen. Rund 9 500 Haupt- und Zweigstellen lieferten Daten zu Ausstattung, Bestand, Nutzung, Finanzen und Personal an die DBS. Diese teilen sich auf in 7 414 öffentliche Bibliotheken, 241 wissenschaftliche Bibliotheken und 158 wissenschaftliche Spezialbibliotheken. Bei den hauptamtlich geleiteten öffentlichen Bibliotheken entspricht dies einem Prozentsatz von 97 %, bei den wissenschaftlichen Bibliotheken wurden 73 % erreicht, die wissenschaftlichen Spezialbibliotheken nehmen nur zu einem sehr kleinen Teil an den freiwilligen Erhebungen der DBS teil.

Die zitierfähigen nationalen Gesamtstatistiken der Deutschen Bibliotheksstatistik und der österreichischen Bibliotheksstatistik für Wissenschaftliche Bibliotheken wurde im August 2018 veröffentlicht.

Die Gesamtstatistiken der DBS (jährlich ab 1999) sind in der OPUS-Instanz des hbz dauerhaft recherchierbar:

<https://hbz.opus.hbz-nrw.de/home>



b. Zählung der virtuellen Besuche in der DBS

Für die Zählung der virtuellen Besuche wurde das Vergabeverfahren durch eine externe Rechtsanwaltskanzlei geprüft. Die Ergebnisse müssen nun hbz-intern bewertet und umgesetzt werden. Auch die DBS wurde in Bezug auf die Umsetzung der EU-DSGVO evaluiert und die notwendigen Maßnahmen umgesetzt. Beispielsweise wurden eine auf die DBS zugeschnittene Datenschutzerklärung veröffentlicht und die Webseiten, das öffentliche Wiki und die Mailinglisten im Hinblick auf die Bestimmungen der EU-DSGVO überprüft.

c. Aktuelle Fragebögen für Wissenschaftliche und Öffentliche Bibliotheken

Der Fragebogen der Wissenschaftlichen Bibliotheken, der zahlreiche Neuerungen enthält, ist inzwischen in der Datenbank implementiert. Im Juni erfolgte die Veröffentlichung der Vorab-Fragebögen für das Berichtsjahr 2018, fristgerecht ein halbes Jahr vor Beginn der Datenerhebung im Januar 2019.

<https://wiki1.hbz-nrw.de/pages/viewpage.action?pageId=84541474>

13. Digitalisierung und Catalogue Enrichment

a. Catalogue Enrichment

Im Berichtszeitraum scanneten die hbz-Verbundbibliotheken 20 526 Inhaltsverzeichnisse (46 142 Buchseiten). Etwa genauso viele Daten wurden aus anderen Quellen wie der DNB in die Verbunddatenbank geladen. Zurzeit sind ca. 1 500 000 Titel der Verbunddatenbank mit Kataloganreicherungsdaten verknüpft.

b. Digitalisierung

Das hbz hostet im Rechenzentrum zwei Software-Produkte, die Bibliotheken bei der Digitalisierung von Büchern, Zeitschriften, Zeitungen und ähnlichem unterstützen.

Ende Juni 2018 wurde das beim hbz gehostete Zeitungsdigitalisierungsprojekt NRW unter <https://zeitpunkt.nrw/> der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

scantoweb hosted by hbz

Im Berichtszeitraum wurden 844 537 Images geladen, die 31 TB Speicher einnehmen. Dieser enorme Zuwachs ist vor allem dem oben genannten Zeitungsdigitalisierungsprojekt zu verdanken.

MyBib EL

Für die MyBib-EL-Projekte wurden 12 954 Dateien geladen, die 0,3 TB GB Speicherplatz verbrauchen.

14. Langzeitverfügbarkeit

a. Langzeitverfügbarkeit (LZV) an Hochschulen

Mit dem Vortrag „Digitale Langzeitverfügbarkeit für Hochschulen in NRW – Akteure, Erfahrungen und Herausforderungen“ wurde das entsprechende Produkt auf der Basis der Software Rosetta auf dem Bibliothekartag 2018 vorgestellt.

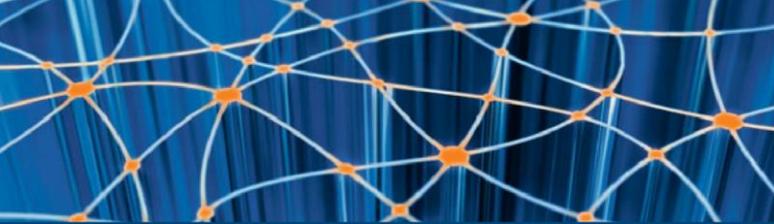
Nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase von Rosetta und vor dem offiziellen Ausrollen der Landeslösung werden sämtliche nutzungsberechtigten Hochschulen mit einem Anschreiben über das Angebot informiert werden, dessen Versand für den Herbst vorgesehen ist.

Die Landeslösung ist auf die individuellen Bedarfe akademischer Einrichtungen ausgerichtet. Zu ihren Merkmalen zählen ein Frühwarnsystem für veraltende Datenformate sowie Mechanismen, mit denen digitale Daten über den Technologiewandel hinweg inhaltlich erhalten werden können. Angebunden an eine vertrauenswürdige, herstellernerneutrale Formatdatenbank können Software-Werkzeuge für die Formatidentifikation und -Migration innerhalb eines langfristigen Preservation Planning praktisch angewendet werden.

Ende August wurde über das Produkt bei einem gemeinsamen Workshop der AG UB und des Arbeitskreises der Leiter wissenschaftlicher Rechenzentren in NRW (ARNW) in Form eines Vortrags informiert. Weiterhin findet auf fachlicher Ebene ein regelmäßiger Austausch mit der Landesinitiative Nationale Forschungsdaten-Infrastruktur (LNFDI) statt. Systemintern erfolgte Ende Juni ein Rosetta-Update von Version 5.4 auf 5.5. Eine Erweiterung der Rosetta-Sandbox wurde vorbereitet. Sie wird im vierten Quartal abgeschlossen. Geplant ist unter anderem ein Wechsel von einer All-in-One- zu 2-Tier-Topologie und eine Erweiterung der Sandbox auf drei Server.

b. edoweb

Auch für edoweb wurde im Zuge der neuen EU-DSGVO die Datenschutzerklärung des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz (LBZ) verlinkt. Weiterhin wurden die Prozesse zur Auswertung und Anonymisierung von Logfiles überprüft und den neuen Anforderungen angepasst. Im Berichtszeitraum wurde festgestellt, dass bei der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) noch alte URNs registriert sind. Der DNB erhielt daraufhin eine Konkordanz URL/URN, mit der die Datenbank bereinigt wurde. Alle URNs zeigen nun auf die Inhalte im aktuellen System. Mit dem erfolgten, bereits seit längerer Zeit vorgesehenem Umzug auf lobid 2 konnten Verbesserungen bei der Datenaktualität und der Darstellung der Zeitschriftentitel erzielt werden. Im Nach-



gang des Umzugs und der damit einhergehenden Datenaktualisierung stand das System mehrere Tage unter erheblicher Last, was sich zeitweise auf die Verfügbarkeit der edoweb-Webseite auswirkte.

Das Formular für den Titelimport wurde erweitert. Es können nun auch vorläufige Titel manuell eingetragen werden. Dies ist für das Anlegen der Webseiten notwendig, da Webseiten erst nach erfolgreicher Archivierung katalogisiert werden.

Mit dem LBZ wurde ein Verfahren abgestimmt, um die Webarchivierung noch weiter auszubauen. Hierzu werden in einer wöchentlichen Telefonkonferenz die aktuellen Maßnahmen zwischen den Mitarbeitern abgestimmt. In einem ersten Schritt wurden der Ist-Stand der Webarchivierungs-Funktionen durch das LBZ getestet und Änderungswünsche benannt.

c. Digitales Archiv NRW

Im Juni wurde das DA NRW auf dem Bibliothekartag vorgestellt. Hierbei standen die Überführung vom Projektstatus in den Betrieb sowie das Betriebsmodell mit eigener Geschäftsstelle im Vordergrund. Auf technischer Ebene wurde die Spezifikation für ein Mapping von METS und dem Europeana Data Model (EDM) in ein neues Format umgesetzt. Außerdem wurde ein Workflow vorgestellt, mit dem die Spezifikation weiter gepflegt werden kann. Ein neues Release der Software wurde umgesetzt, das mit verschiedenen Updates im Testsystem verbunden war. Unerwartete Probleme bei der Migration auf die neue IRODS-Version verursachten erhebliche Mehrarbeiten. Aufgrund dieser Erfahrungen im Testsystem soll nun eine ‚leichtgewichtigerer‘ Lösung für die Updates im Produktivsystem gefunden werden. Im Juli wurden in verschiedenen Projekttreffen der regelmäßig

erscheinende Jahreszwischenbericht und die nun beginnende Testphase durch die ULBs vorbereitet.

d. nestor-Aktivitäten

Im Juni fand die erste, konstituierende Sitzung der neuen nestor-AG „SIP-Konkretisierung“ im Bundesarchiv in Berlin statt. Elf Teilnehmer aus dem Bibliotheks- und Archivwesen, darunter das hbz, entwickelten gemeinsam die Zielsetzungen der AG. Behandelt werden sollen die SIP-Spezifikationen aber auch Themen wie Tools zur SIP-Generierung sowie Aspekte der Nachnutzung. Der DNB wurde von der AG „Personal Digital Archiving“ ein Lastenheft für die Erstellung einer Website vorgelegt. Hierzu zählten demografische Personenprofile, Use Cases und eine Auswahl von Best-Practice-Empfehlungen. Ziel der geplanten Website ist es, der interessierten Öffentlichkeit in Deutschland Kompetenzen aus dem Bereich der digitalen Langzeitarchivierung verständlich zu vermitteln.

15. Marketing

Zum zehnten Mal wird im November 2018 die „Semantic Web in Libraries“-Konferenz stattfinden. Die SWIB18 wird erneut gemeinsam ausgerichtet von hbz und ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft. Ort der Ausrichtung vom 27. bis 28. November 2018 ist die Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn. Im Vorfeld der Konferenz findet dort am 26. November 2018 ein einleitender Workshop-Tag statt.

Anfang August wurden auf der SWIB-Website das Programm veröffentlicht und die Registrierung frei geschaltet:

<http://swib.org/swib18/index.html>

<http://swib.org/swib18/programme.html>

<http://swib.org/swib18/registration.html>